

**Zeitschrift:** Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

**Herausgeber:** geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und  
Landmanagement

**Band:** 110 (2012)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Fachliteratur = Publications

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Cartographica Helvetica

Fachzeitschrift für Kartengeschichte  
Nr. 45, Januar 2011

*Eine bisher unbekannte Pergamentkarte des Wallis aus dem Jahr 1544 von Johannes Stumpf (Hans-Peter Höhener):*

2008 kaufte der Primarlehrer Claudy Raymond aus dem Unterwalliser Städtchen Saillon über eBay von einem Franzosen eine Manuskriptkarte des Wallis auf Pergament. Aus dem auf der Karte erkennbaren Wappen geht klar hervor, dass die Karte von Johannes Stumpf (1500–1577/78) im Jahr 1544 gezeichnet worden war. Wegen der Vielzahl der Ortsnamen und vor allem durch das eingetragene Strassennetz stellt sie ein einzigartiges Dokument dar. Schon vor dieser Karte zeichnete Stumpf eine Karte des Wallis nach der 1538 gedruckten Schweizer Karte von Aegidius Tschudi. Die 1547 von Stumpf in seiner Chronik veröffentlichte Landtafel, zu der auch noch die Druckvorlage vorhanden ist, stellt eine Generalisierung der Karte von 1544 dar. Die Karte des Wallis von Sebastian Münster von 1545 beruht auf der gleichen Grundlage wie die Karte von Stumpf von 1544, nämlich auf einer heute verschollenen Karte von Johannes Schalbeter. Im 18. Jahrhundert wurde die Pergamentkarte mehrmals erwähnt, dann verlieren sich ihre Spuren.

*Sechs Karten der westafrikanischen Küste aus der Waldseemüller-Schule (Peter H. Meurer):*

Die Österreichische Nationalbibliothek in Wien besitzt ein ungewöhnliches Exemplar der Reisesammlung Itinerarium Portugallensium (Mailand 1508) von Fracanzano da Montalbodo. Diesem sind sechs undatierte und unsignierte Holzschnittkarten beigegeben: eine Weltkarte und fünf Karten der Westküste Afrikas, die die Reiseberichte von Alvise Cadamosto (1455/56) und Pedro de Sintra (1463) illustrieren. Eine neue Analyse kann diese Kartenfolge als Probedrucke zu einer nie erschienenen Itineraria einordnen, die um 1520/25 im Strassburger Umfeld von Martin Waldseemüller, Johannes Grüninger und Laurent Fries geplant war. Der Entwurf der Karten könnte von

Waldseemüller stammen. Als Autor dieser Endfassung kommt nur Laurent Fries in Frage. Auch der zweite Strassburger Versuch zu einer Itinerar-Ausgabe wurde nie publiziert. Die Idee wurde jedoch von Johann Huttich weiterverfolgt und in der Novus orbis regionum (Basel 1532) realisiert.

*Die «Schneckenkarte» – Mission, Kartographie und transkulturelle Wissensaushandlung in Ostafrika um 1850 (Isabel Voigt):*

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts wiesen die Karten zum Inneren Ostafrikas noch grosse Lücken auf. Erst mit dem Erscheinen der so genannten «Schneckenkarte» 1856 in Petermann's Geographischen Mittheilungen (PGM), auf der ein riesiges Binnenmeer im Herzen Afrikas zu sehen ist, begann die grundlegende Änderung des Kartenbildes dieser Region. Die Karte basierte auf den Skizzen der aus Württemberg stammenden Missionare der Londoner Church Missionary Society (CMS) Jakob Erhardt und Johannes Rebmann. Ihre Angaben beruhten jedoch weniger auf Erkenntnissen, die sie auf eigenen Reisen gewonnen hatten, sondern stützten sich massgeblich auf die Aussagen indigener Informanten. Die Karte von Erhardt kann somit als ein Produkt europäisch-afrikanischen Wissensaustauschs gelesen werden, in der indigene Zeugnisse zwar die Datengrundlage bildeten, im Prozess der Visualisierung und europäischen Wissensbildung jedoch Filterungsmechanismen unterworfen wurden. Ausgehend von der Beschreibung der Datenerhebung und der beteiligten Akteure im Feld zeigt der Beitrag, wie afrikanisches Wissen im Zuge der Kartierung Ostafrikas diskutiert und angeeignet wurde.

*Jungfraubahn – die Unvollendete (Heinz Schild):*

Ende des 19. Jahrhunderts in der Schweiz: Es ist die Zeit des Aufbruchs, des Tatendrangs und der technischen Visionen. Das 1852 und 1874 geschaffene liberale Eisenbahngesetz fördert und privilegiert den Schienenverkehr und führt zwanzig Jahre nach der Eröffnung der Rigi-Bahn (1871) zu einem weltweit einzigartigen Bergbahn-Boom. Zwischen 1870 und 1914

werden allein in der Jungfrau-Region 75 Bahnprojekte vorgestellt, genau 50 davon erhalten die Konzession, 19 werden gebaut. Das Spektakulärste: Die Jungfraubahn, der Vorstoss durch das gewaltige Felsmassiv zu Gletscher und Eis, über die 4000-m-Grenze hinaus. Das einzigartige Bahnprojekt wurde von Adolf Guyer-Zeller (1839–1899) geplant, geleitet und finanziert. Am 1. August 1912 erlebte die höchste Bahnstation Europas auf 3454 m ü. M. eine schlichte Einweihung. Unerreicht aber bleibt der Gipfel des majestätischen Berges. Geldmangel sowie ethische und ökologische Bedenken setzten der letzten Etappe endgültige Schranken.

Bezug:

Verlag Cartographica Helvetica  
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten  
Fax 026 670 10 50  
hans-uli.feldmann@bluewin.ch  
www.kartengeschichte.ch

**FGS-Zentralsekretariat:**  
**Secrétariat central PGS:**  
**Segreteria centrale PGS:**



Schlichtungsstelle  
Office de conciliation  
Ufficio di conciliazione  
Flühlistrasse 30 B  
3612 Steffisburg  
Telefon 033 438 14 62  
Telefax 033 438 14 64  
www.pro-geo.ch

**Stellenvermittlung**

Auskunft und Anmeldung:

**Service de placement**

pour tous renseignements:

**Servizio di collocamento**

per informazioni e annunci:

Alexander Meyer  
Feldhofstrasse 37, 8604 Volketswil  
Telefon 044 908 33 28 G